

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 112.

Neuenbürg, Samstag den 15. Juli 1911.

69. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20,
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25, hiesig
je 20 M. Bestellgeld.

Anzeigen nehmen alle
Buchhändler und Postämter
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 M.
bei Auskunftsleistung
durch die Exped. 12 M.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 M.

Bei öfterer Insertion
entsprechend Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 13. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, wird S. M. Schiff „Panther“ nunmehr von Teneriffa aus die Heimreise antreten. An seine Stelle wird der derzeitige Stationär von Deutsch-Südwestafrika, S. M. Schiff „Eber“, für den vor Agadir liegenden Kreuzer „Berlin“ den Post- und Telegraphendienst übernehmen und die „Berlin“ zeitweise abgelassen, falls diese zum Kohleneinnehmen vorübergehend einen andern Hafen aussuchen sollte.

Die am 6. Juli erfolgte Ankunft des deutschen Kreuzers „Berlin“ in dem westmarokkanischen Hafen Agadir hat daselbst einseitig zu keinerlei Zwischenfällen geführt. Gleich nach dem Eintreffen des Kreuzers tauschte der Kommandant mit dem Pascha der Stadt Besuche aus. Die Einwohner und ebenso die Eingeborenen der Umgebung verhalten sich vollkommen ruhig. — General Moinier, der Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Marokko, ist nicht unbedenklich an Sumpffieber erkrankt. Er mußte sich deshalb aus dem Truppenlager von Suf el Arba nach Rabat begeben. Sollte die Erkrankung Moiniers längere Zeit andauern, so dürfte General Ditté zum französischen Oberbefehlshaber in Marokko ernannt werden. — In Larraich sind abermals spanische Verstärkungen gelandet, bestehend aus 200 Artilleristen mit 4 Gebirgsgeschützen.

Der nationalliberale Reichstagsabg. Dr. Arning-Dannover befindet sich zur Zeit auf einer Studienreise in Marokko. Es dürfte für die Beurteilung der dortigen deutschen Interessen und der mit der Marokkofrage zusammenhängenden Verhältnisse bei einer Erörterung im Reichstage nicht unwichtig sein, daß ein Mitglied desselben aus eigener Anschauung und auf Grund seiner über Land und Leute gesammelten Erfahrungen mitzuspriechen vermag.

Zwischen Frankreich und Spanien droht das Auftreten der Spanier in Nordmarokko eine verschärfte Spannung hervorzurufen. Der französische Geschäftsträger in Madrid ist von seiner Regierung angewiesen worden, die spanische Regierung um Aufklärung zu ersuchen, welche Bewandnis es mit den Zwischenfällen auf sich hat, welche in den letzten Tagen in Elkar durch die spanische Besatzung hervorgerufen worden sein sollen. Die gespannte Situation zwischen Paris und Madrid spiegelt sich auch in der immer gereizter werdenden Sprache wider, welche die beiderseitigen offiziellen Presseorgane wegen der marokkanischen Angelegenheiten gegen einander führen. Andererseits nehmen die in Berlin geführten Marokkovorhandlungen Frankreichs mit Deutschland, wie man vernimmt, einen günstigen Verlauf.

Berlin, 14. Juli. Vor kurzem hat der Papst ein Motu proprio erlassen, durch das die Mehrzahl der katholischen Wochenfeiertage im wirtschaftlichen Interesse auf Sonntage verlegt werden sollen. Wie der „Lokalanz.“ hört, bezieht sich diese Motu proprio zunächst nur auf Italien. Die Verwendbarkeit der neuen Bestimmungen auf andere Staaten hängt von der jeweiligen kirchenrechtlichen Kompetenzteilung ab.

Berlin, 15. Juli. Die große Schwüle des gestrigen Tages hatte zahlreiche Ohnmachtsanfälle und verschiedene Hitzschläge zur Folge. Mehrfach wurden Personen bewußtlos aufgefunden.

New-York, 13. Juli. Die riesigen Waldbrände haben eine Ausdehnung angenommen, die die Bewohner der zwischen den ausgedörrten Wäldern gelegenen Städte und Ortschaften in Angst und Schrecken versetzt und zum Teil obdachlos gemacht hat. Von Nord Bay bis Porcupine herrscht in einer Ausdehnung von 200 Meilen ein einziges Flammenmeer. Alle Kohlenfelder von Dome bis Whitney sind ausgebrannt. Die Vorstädte von Golden City

sind völlig niedergebrannt. In Cochrane sind die Einwohner ohne jede Nahrung und Unterkunft und müssen in Güterwagen übernachten. Zahlreiche Flüchtlinge sind in den großen Seen ertrunken. Alle Straßen, die durch die Wälder führten und alle Brücken sind vernichtet. Nach den letzten Nachrichten aus Detroit sollen 500 Todesopfer festgestellt sein. Die Flüchtlinge aus den zerstörten Städten erzählen, daß die Zahl der Opfer noch gar nicht übersehen werden könne. Züge der Ontario-Eisenbahngesellschaft haben Hunderte von Flüchtlingen aus den Flammen entführt. Acht kleine Städte am Huronsee sind völlig eingedäschert worden. Der Schaden ist gar nicht zu übersehen. Die Feuerbrunst zieht in einer Ausdehnung von Hunderten von Kilometern im Norden von Ontario zwischen der North-Bay und der Hudson Bay hin. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weit größer sein wird, als bisher gemeldet wurde. In der völlig zerstörten Stadt Cochrane, die 3000 Einwohner zählte, ist nur das Gebäude der Imperial-Bank stehen geblieben. Die Zahl der Todesfälle wird auf ca. 600 geschätzt, wahrscheinlich aber ist diese Schätzung viel zu gering, da weitere Hunderte von Menschen vermisst werden und fortwährend neue Todesmeldungen eintreffen. Zahlreiche Personen in den vom Feuer eingebröckelten Minenlagern sind vom Hungertod bedroht.

Württemberg.

Sommerszeit! Tag für Tag ein strahlend blauer Himmel und lachender Sonnenschein über der prangenden Flur. Der gewöhnliche Städter seufzt und wischt sich in dumpfen, engen Gelassen verdrießlich den perlenden Schweiß von der Stirn. Der ganz und gar großstädtische Resident, Bewohner findet einen echten Stuttgarter Durst und trinkt aus seinen Hunderten von Brunnen köstliches Quellwasser, das bloß einen fatalen Beigeschmack hat, diesmal nicht von Karbol, sondern, etwas kräftiger noch, von Jauke, wie sie allem großstädtischen Wesen zum Trost noch ganz unverfälscht in dem heinische eingemeindeten Kaltental produziert wird. Es gibt Menschenfreunde, die meinen, die Stuttgarter sollten Mineralwasser trinken, sie hätten es ja. „Ruh es überhaupt Wasser sein?“ fragen die Bierbrauer, und ein Weinbändler erklärte schüchtern, mit dieser Sorte Wasser könnten es die Erzeugnisse seines Kellers noch aufnehmen. Wem fällt nicht die Prinzessin im Märchen ein, die sich wunderte, daß die armen Leute nach Brot schrien; sie sollten doch Kuchen essen. Doch Spaß beiseite: Wir auf dem Lande freuen uns vorerst noch des hochsommerlichen Wetters samt Hitze, Trockenheit und Durst von ganzem Herzen. Die Heuernte kam so vollends gut herein. Auf den Feldern reift die Frucht gelb und goldig der Sichel des Schnitters entgegen, und aus den Weinbergen, wo noch vor kurzem eine wahre Not anhub, kommen dank der Allheilskraft der Sonne bessere Nachrichten. Ob's ein Elfer wird? Natürlich wird's einer; vielleicht sogar einer wie 1811. Solchen Gedanken macht auch der hitzigste Durst keine Pein. — Ähnlich scheint es unseren Abgeordneten in der zweiten Kammer zu gehen. Sie sitzen und schwitzen, sie tagen und sagen ohne Unterlaß. Es ist eine der weniger berechtigten schwäbischen Eigentümlichkeiten, daß gerade unser Parlament allein im ganzen „großen Vaterland“ immer bis in die Hundstage beisammenbleiben muß, anstatt früher anzufangen und auch Schluß zu machen, wie es sonst der Brauch. Würde der Etat im November, statt erst im Februar, vorgelegt, so wäre er auch am 1. April rechtzeitig fertig. Würde so manches taube Rede-Glied mit weniger Geduld in der Kommission statt im Plenum gelegt, im Halbmondssaal weniger Parteitagation samt Wahlvorbereitung und mehr praktische Arbeit geleistet, so wäre die Gehaltsaufbesserung bereits Gesetz und die Beamten hätten ihr Geld noch vor der Schulvalanz bekommen. An der Ersten Kammer

liegt es nicht. Sie hat auch diesmal schnelle Arbeit geleistet und ihre Berichterstatter rät von allen veränderlichen Änderungsorschlägen ab, obgleich er mit Recht hervorhebt, daß in den Pensionen manches hätte gespart werden können. Auch unser Ministerpräsident ist an der Verspätung ganz und gar unschuldig. Er hätte neulich sein diplomatisches Licht heller als je leuchten lassen können und die ganze Welt hätte gespannt seinen Worten gelauscht, aber er verzichtete auf die Einladung, über die auswärtige Politik des Reiches und über die Aktion vor Agadir Rede und Antwort zu stehen. Eine marokkanische Fata morgana war in der Sandwüste der Staatsberatung aufgetaucht, ein heißer Hauch vom Rande der Sahara in die stille schwäbische Luft geweht. Aber der Ministerpräsident spürte die orientalische Anwandlung nicht und winkte ab. Wer ihn kennt, weiß, daß er ein rechter Diplomat ist. Und die bringt kein Mensch zum Reden, wenn sie nicht wollen. In der zweiten Kammer aber erscholl ein merkwürdiges Lachen. Die Gelehrten sind noch nicht darüber einig, ob das Gelächter bloß den Sozialdemokraten galt, die die Witzbegier ihrer Berliner Parteizentrale vergeblich zu befriedigen suchten, oder der ganzen Einrichtung, die die Befriedigung einer solchen Witzbegier durchaus vorsieht. „Spottet seiner selbst und weiß nicht wie.“ Aber der orientalische Schimmer lag schon einmal über dem Lande, und so kamen die türkischen Gäste gerade recht. Ihr verdienter Führer, Dr. Redakteur Jäch-Heilbrunn, der die Namen der um die Türkei verdienten schwäbischen Namen wie Mausler, Dattenhofer, Rapp v. Galtstein, Gutbrod u. a. um einen weiteren vermehrt hat, stellte uns die Gäste im Lichte der jungtürkischen Revolution vor, einer der wenigen sympathischen Revolutionen, weil sie von Gentlemen geführt wurde. Der Besuch war in der Tat interessant. Es ist auffallend, wie stark das mohammedanische Element unter den Faktoren vertreten ist, die in der neuesten wirtschaftlichen und politischen Geschichte Deutschlands eine Rolle spielen. Man braucht ja nur an Marokko zu denken.

Stuttgart, 14. Juli. Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Abend-sitzung die Nummern 27—40 des Sporteltarifs erledigt. Bei Nr. 28 (Fischerkarten) wurde ein Antrag Sommer (B.) angenommen, wonach kleinere Fischwasser billiger besportelt werden als große. Eine Verbilligung wurde auch beschlossen bei Nr. 31 (Genehmigung von Gemeinderatsbeschlüssen über Erschließung neuer Einnahmequellen). Abgelehnt wurde die Nr. 32 (Genehmigungen und Erlaubniserteilungen). Eine längere Debatte rief die Nr. 33 (Gesellschaftsverträge) hervor. Schließlich wurden aber die Auskunftsanträge angenommen. Die übrigen Nummern (34 Glücksspiele, 35 Handlungsreisende, 36 Begezeit des Wildes, 37 Hinterlegungen, 38 Fußbeschlaggewerbe, 39 Jagdkarten und 40 Jagdpachtverträge) wurden ohne weitere Debatte ebenfalls angenommen. — In der heutigen Sitzung wurden die Nummern 42 (Kollekten), 44 (Kraftfahrzeuge), 45 (Krankenanstalten), 47 (Lehrlinge) ohne weitere Erörterung angenommen. Bei Nr. 48 (Reichenpässe) beantragte Bez (Bp.), die Sportel zu streichen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Volkspartei, der Sozialdemokratie und des Abg. Siller (B.K.) abgelehnt und der Auskunftsantrag dann angenommen. Bei Nr. 50 (Luruswagen) wurde ein Antrag Walter (St.) einstimmig angenommen, wonach bei den zur Zeit des Inkrafttretens der Sportel in Benutzung befindlichen Luxusverden für die zweite Hälfte des Etatsjahres eine Karte gelöst werden soll. Eine längere Debatte entspann sich bei der gemeinsam vorgenommenen Beratung der Nummern 26 (Feuerversicherungsverträge) und 86 (Versicherungsverträge). Angenommen wurde schließlich ein Antrag Liesching (Bp.) zu Nr. 86, wonach Rückversicherungsverträge, die von Versicherungsgesellschaften zur Deckung ihres Risikos geschlossen

beiten.
Abortgebäude
Abortgebäude:
2800 M.
220 „
520 „
500 „
320 „
900 „
126 „
230 „
10 „
100 „
270 „
tenvoranschläge
den Bureau-
tliche Offerte,
der Ueberschrift
stiens
6 Uhr
uleitung.
fter Striebel.
enbürg.
s. 36.,
kenfeld eine
B
nd Bundestag.
Pforzheim über
tglieder, ebenso
l. ein mit dem
aus Pforzheim
G. Kienzle.
uf.
17. Juli,
eichenbach
chkühe,
ächtige
jährige
ei erst-
en
n.
wengardt
tig in der
schen Buchdr.

werden, mit 0,30 vom Hundert des Gesamtbetrags der Prämien beipostet werden. Im übrigen wurden die Ausschüsseanträge zu den beiden Titeln angenommen. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

Ludwigsburg, 13. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, die Heilbadkommission mit der Einleitung von Verhandlungen über den Verkauf des Heilbades Hoheneck zu beauftragen, wenn sich ein Käufer findet, dessen Intentionen den Interessen der Stadt und des Bades entsprechen.

Maulbronn, 14. Juli. Zu der diesjährigen Aufnahmeprüfung in das evangelische Seminar sind 71 Kandidaten zugelassen worden.

Kommershausen, 13. Juli. Der Segen der Pflanze. An der Kammerz von Schmiedmeister Beck sind gefärbte Trauben zu sehen, eine Seltenheit um diese Zeit.

Kirchberg a. M., 13. Juli. Vor einiger Zeit verkaufte ein Gewerbetreibender in B. an einen Bauern in U. einen 6jährigen Gaul. Der Preis sollte nach Fußnägeln berechnet und zwar für den 1. Fußnagel 1 Bfg., für den zweiten das Doppelte, für den 3. ebenso und so fort, bezahlt werden. Insgesamt waren es 32 Fußnägeln. Der 32. kostete nach dieser Rechnung über 21 Millionen Mark, alle zusammen aber über 42 Millionen Mark. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob der Käufer diesen Preis zu bezahlen gewillt war.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auf Grund der vorgenommenen Prüfung für den mittleren Verwaltungsdienst sind u. a. die Kandidaten Rudolf Hartmann von Neuenbürg und Friedrich Holzschuh von Birkenfeld zur Uebernahme der in § 1 der K. Verordnung vom 1. Dezember 1900 in der Fassung der K. Verordnung vom 2. Mai 1911 (Reg.-Blatt S. 71) bezeichneten Ämter für befähigt erklärt und zu Verwaltungskandidaten bestellt worden.

Neuenbürg, 13. Juli. Mit regem Eifer haben Mitglieder des hiesigen Jungfrauenvereins und willige Helferinnen unter Leitung der Kinder-Schwester in den letzten Wochen sich bemüht durch Fertigung von Handarbeiten die Mittel zu beschaffen für Ausstattung des Jungfrauenzimmers im Gemeindehaus. An manchem Abend saß die Mädchen-schar beisammen, emsig beschäftigt mit Näh- oder Stricknadel, um etwas Schönes und Brauchbares fertig zu bringen auf den Tag der Verlosung oder des Verkaufs. Von verschiedenen Seiten, von Freundinnen und Gönnerinnen des Vereins, sind auch zu Hause gefertigte Arbeiten als ergänzende und ermunternde Beiträge zum gutgemeinten Werk gesendet worden, zum Teil sehr schöne Sachen. Nach allerlei Erwägung hat man nun von einer Verlosung Abstand genommen, dagegen sollen am Jakobiseiertag, Dienstag den 25. Juli, die Sachen im Lokal der Kinderschule ausgestellt und zum Verkauf angeboten werden. Hoffentlich findet das fröhliche Unternehmen zahlreichem Besuch und Zuspruch, daß der Erfolg nicht zurückbleibe hinter der Erwartung. Der Jünglingsverein erlaubt sich seine Freunde und Gönner direkt um künftigen Beitrag anzugehen, und wir wünschen auch ihm allen guten Erfolg. Auch er bedarf zur Ausstattung seines großen Saals noch allerlei Geräte und Gegenstände, trotzdem daß er von seinem bisherigen Lokal bei Malermeister Mann hier einen gewissen Grundstock an Tischen und Stühlen besitzt, die er der Güte des Kommerzienrats Ferdinand Schmidt hier zu verdanken hat, dagegen der Jungfrauenverein besitzt bisher noch gar nichts, was er „sein eigen“ nennen könnte. Um so mehr ist also ein wirkliches Bedürfnis hier zu befriedigen. Möge der Bitte freundlich willfahrt werden!

S. Neuenbürg, 13. Juli. Vom schönsten Sommerwetter begünstigt, machte am letzten Sonntag der evangel. Arbeiterverein unter zahlreicher Beteiligung seinen ins Nurgtal und Baden-Baden gewählten Ausfluges. Schon früh, als noch stiller Frieden über unserm Enzstale lagerte, verließen wir mit 3 Wagen der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Perrenalb unser Städtchen mit der Losung zum fröhlichen Wandern ins Nurgtal hinein. In schöner Fahrt ging es dann der Linie Perrenalb-Gernsbach zu, und als die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne durch die Wipfel der dunklen Schwarzwalddünen hindurchbrachen, hatten wir schon die Landesgrenzpfähle hinter uns. Vor uns lagen im Morgensonnenschein anmutige Dörfer und Städtchen, und wie und da drang an unser Ohr der Klang einer Sonntagsglocke, den Tag des Herrn verkündend, ein gar feierliches Stimmungsgefühl. Und immer

weiter ging es vorbei an lachenden Fluren, Wäldern, Tälern, mit sanften Abhängen, die dem Auge ein abwechslungsreiches Bild boten. In Loffenau kam für zwei Wagen das Endziel der Fahrt, während der dritte Wagen mit Teilnehmern direkt Baden-Baden zusteuerte. Von Loffenau ging es zu Fuß nach Gernsbach, woselbst Einkehr gehalten und das Frühstück eingenommen wurde. Nach kurzem Aufenthalt und nachdem man sich gestärkt hatte, hieß es zum 1/2stündigen Marsch nach Station Obertrot aufbrechen, von wo aus die Fahrt nach der tunnelreichen Strecke Weisenbach-Forbach angetreten wurde. Während dieses Marsches und der Fahrt zogen liebliche Bilder an unseren Augen vorüber; aus lustiger Höhe grüßte Schloß Eberstein herüber, wo zur Zeit Badens Großherzog weilte, dessen Geburtstag gerade gefeiert wurde, wie die im Winde flatternden Fahnen und drohnenden Böllerschüsse andeuteten. Ein für das Auge besonders ergötliches Bild boten die Bergabhänge und das Tal aufwärts der Murg, sattgrüne und dichtbelaubte Weisenberge, vollbehangen von Trauben, wechselten mit gemischten Obstbäumen ab, ebenfalls reichlich behangen mit Früchten, während von den Wäldern sich blühende Kastanienhaine besonders abhoben. Immer näher nun brachte uns das Dampftrödel dem Ziele Forbach zu, wo in kurzer Zeit 7 Tunnel durchfahren wurden, bei dessen Ausfahrt wir jäh aufsteigende, mehr als haus hohe Felsen zu Gesicht bekamen, aus welchen stellenweise tosende Wasserläufe zu Tal stürzten, ein interessanter Anblick. In Forbach angekommen galt die kurze Zeit nur den Ort zu besichtigen; besonders erwähnt sei der Besuch der katholischen Kirche mit ihrer kostbaren Innenausstattung, die von prächtvoller Malerei zeugt, hauptsächlich bei den in diversen Farben gemalten Fenstern und Wänden. Der nächste Zug brachte uns wieder zurück nach Schauern, wo inzwischen auch die Fahrteilnehmer von Baden-Baden zurückkamen und das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen wurde, welches vortrefflich mundete. Während und nach dem Essen trug die Gesangsabteilung des Vereins unter Leitung von Frn. Hauptlehrer Egger einige Lieder vor, was zur Unterhaltung und Verschönerung des Zusammenseins wesentlich beitrug. Fr. Egger kam in kurzen Worten auf den Ausflug zu sprechen, wo er ungefähr folgendes ausführte: Für den Arbeiter sei es ein dringendes Bedürfnis, einmal aus der dumpfen Fabrik und Werkstatt herauszukommen, hinweg von der Maschine, sowie des Alltags Arbeit und Sorge, um in freier Natur seinen Geist und Körper zu kräftigen, um immer wieder für die neuen Berufspflichten u. Lebensaufgaben gewappnet zu sein. So wünsche er auch, daß am heutigen Tage alle Teilnehmer wohlbefriedigt nach Hause zurückkehren mögen. Den Rest der noch übrigen Zeit benutzte man nach dem Essen, um Gernsbach zu besichtigen, worauf die Zeit heranrückte, wo es galt, vom Nurgtal Abschied zu nehmen und sich zur Heimfahrt zu rüsten, mit dem Bewußtsein, schöne und genußreiche Stunden im Nachbarlande Baden verbracht zu haben. Als sich dann der Abend über das Enzstal senkte, traf der erste Wagen mit Teilnehmern in den heimlichen Mauern ein, während die zwei anderen Wagen infolge Motordefekts erst in späterer Stunde hier ankamen.

Neuenbürg, 14. Juli. Die Getreidefelder im Bezirk stehen heuer in prächtvoller Leppigkeit. Sowohl in Palm wie in Wehre läßt die Frucht nichts zu wünschen übrig, so daß günstiges Wetter vorausgesetzt, eine überaus und selten gute Getreideernte in Aussicht steht.

Gräfenhausen, 13. Juli. Die Kirchen gehen nach und nach ihrem Ende entgegen. Trotz der kalten Witterung dieses Frühjahr ist der Ertrag derselben in Bezug auf Quantität und Qualität wider alles Erwarten gut ausgefallen. Auch der Preis ist immer noch ein guter zu nennen, und manches Geldstück kommt durch diese köstliche Frucht in unsern Ort. — Der Weingärtner sagt: Wie die Kirchen ausgefallen sind, so wird es auch mit dem Wein gehen und ist voll troher Hoffnungen für den kommenden Herbst. Dank der äußerst günstigen Witterung haben die Trauben gut verblüht und zeigen schöne Ansätze, wenn auch nicht so reichlich wie in früheren Jahren. Vom Sauerwurm ist, entgegen den Berichten aus dem Unterland, bis jetzt wenig zu bemerken, auch die eigentlichen Krankheiten des Weinstocks, Peronospora und Oidium, trifft man nur vereinzelt an. Mögen die Hoffnungen des Weingärtners auf einen guten Herbst in Erfüllung gehen, und er für seine saure Mühe und Arbeit belohnt werden.

Rgl. Rurtheater Wildbad. Die Sonntagsvorstellung bringt wieder eine Novität „Der fische Rudi“ von Alexander Engel und Julius Forst.

Beide Autoren sind auf dem besten Wege, sich auf die Plätze der älteren Autoren, wie Blumenthal und Kadelburg, Schönhan u. a. dauernd zu setzen. Haben sie doch in den letzten Jahren die literarische Welt immer wieder neu mit einem Schwank, Lustspiel oder Posse überrascht, die an Erfindung und Humor glänzend, in der Durchführung mit unvermuteten Ueberraschungen überfüllt ist. Gelacht wird in ihren Stücken stets auch noch über das Theater hinaus an. Alles, was über ihre Stücke im allgemeinen gesagt werden kann, trifft bei der Sonntagsnovität im besonderen zu. Es ist in der neueren Literatur auch kaum eine glänzendere Figur auf die Bühne gebracht worden wie der vermächtige Bureokrat und Pantoffelheld Pimpfinger, welcher sich, um Protektion zu erlangen, plötzlich in einen Lebemann, den „fischen Rudi“ verwandelt.

Bad Liebenzell, 14. Juli. Das gestrige Abendkonzert in den König-Wilhelm-Anlagen, verbunden mit Tanz vor der Wandelhalle, war von seiten der verehrl. Kurgäste, sowie auch von auswärtig stark besucht. Hat doch auch das Tanzen im Freien seine ganz besonderen Reize. Nach 9 Uhr zeigte sich auf der Spitze des Burgturmes ein Kranz roter Lampions und um 9 1/2 Uhr begann die Beschießung der Burg mittels Raketen, bis endlich die ganze Ruine in rotem und grünem Lichte erstrahlte. Am nächsten Montag den 17. Juli findet das Kinderfest statt, wozu insbesondere auch die Kinder der Kurgäste freundlich eingeladen sind. Um 1/2 2 Uhr stellt sich der Festzug, dem es an Buntfarbigkeit nicht mangelt, bei der Turnhalle auf. Unter Vorantritt der Kurkapelle geht es durch die Stadt. Auf dem Festplatz, den König-Wilhelm-Anlagen, werden verschiedene Spiele gemacht, wobei die Kinder mit Geschenken bedacht werden. Eine Anzahl Knaben der Oberklasse wird vor der Wandelhalle einen Teil aus „Wilhelm Tell“ zur Aufführung bringen. Die „jungen Künstler“ freuen sich sehr auf ihre Kostüme, die vom Theater in Pforzheim geliefert werden. Hoffen wir, daß auch der Himmel ein freundliches Gesicht zeigt, damit dieses Fest ein wirkliches Freudenfest für unsere Kinder und für uns Erwachsene werde.

Calw, 13. Juli. In Liebenzell hat der Maurer Kugelmann aus dem Badischen einen Reibock gewildert und dem Forstwart mit Erschießen gedroht. Als er in den Arrest gebracht wurde, widersetzte er sich und demolierte die Zelle und den Ofen.

Wildberg, 14. Juli. Beim Baden in der Nagold ist der 20 Jahre alte Bahnarbeiter Martin ertrunken. Er badete unmittelbar nach dem Mittagessen und scheint von einem Herzschlag betroffen worden zu sein.

Nagold, 14. Juli. Mit dem 15. Juli wird der Kraftwagenverkehr Hattenbach-Nagold-Perrenberg zunächst probeweise auf 2 Monate eröffnet. Man hofft auf eine entsprechende Rentabilität, da die Gäuorte Unter- und Oberjettingen, Rappingen regen Verkehr mit den Schwarzwaldorten haben. Auch vermitteln die Autofahrten günstige Eisenbahnverbindungen mit Tübingen und Stuttgart.

Nagold, 14. Juli. Hier wurde ein falsches Zweimarkstück (1876) angehalten, Untersuchung ist eingeleitet.

Altensteig, 14. Juli. Der frühere, durch seine Riesenpleite bekannt gewordene Inhaber der hiesigen Schwarzwälder Treibriemensfabrik, Frh. Schmitz, wurde von der Strafkammer in Tübingen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich um die unzulänglich geführten Bücher. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zuerkannt. — Dieser Tage war das Tübinger Landgericht hier zur Untersuchung des Maier'schen Brandfalles vom Januar ds. Js. Der frühere Werksführer der Maier'schen Schreinerei ist der Brandstiftung verdächtig. — Auch bei dem kürzlich in Walldorf stattgefundenen Brand wird Brandstiftung vermutet. Die Untersuchung schwebt noch.

Neuenbürg, 15. Juli. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 58 Stück Milchschweine zugeführt, für welche Preise von 25—30 Mk. pro Paar erlöst wurden.

Vorausichtliche Witterung.

Trotz der Fortdauer des Hochdrucks entstehen meist von Skandinavien ausgehend, immer neue Störungen, so daß weitere Gewitter zu erwarten sind. Bei mehrfach wolkigen Himmel und schwächer Temperatur werden auch einzelne Gewitterregnen erfolgen. Doch steht eigentlich trübes und regnerisches Wetter nicht bevor. Auch ist vorerst durchgreifende Abkühlung nicht in Aussicht.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Neeb, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.



Hugo Landauer, Pforzheim, Westliche Karl-Friedr.-Str. 29.

Sommer-Ausverkauf

zu ganz besonders billigen Preisen.

Abteilung Damen- und Kinder-Konfektion:

Weisse Batist-Blusen 95 J. 1,25, 1,75, 2,25, 3,25, 4,75 M. darunter hochelegante Stücke.	Schwarze Blusen 2,25, 2,95, 3,75, 4,75, 5,75, 6,50 M.	Kostüm-Röcke Alpaca und Wollstoffe 2,50, 3,75, 5,50, 7,50, 9,75, 12,75 M.	Leinen-Paletots 3,50, 5,75, 7,50 M.
Farbige Mouffeline- u. Leinen-Blusen 95 J. 1,25, 1,85, 2,25, 2,65, 2,95 M.	Stickerei- und Batist-Kleider 6,75, 10,50, 13,—, 16,50, 19,—, 23,— M.	Leinenkostüm-Röcke 3,50, 4,75, 5,75, 6,50, 7,75, 9,50 M.	Sommer-Paletots Rohseide, imit. u. Wollpopeline, 10,50, 16,50, 21,— M.
Woll-Mouffeline-Blusen 2,25, 2,95, 3,50, 4,50, 5,25, 6,75 M.	Leinen-Kostüme und Prinzess-Kleider 9,25, 13,50, 19,50, 21,—, 24,—, 27,— M.	Kinder- und Mädchen-Kleider Größe 45—65 cm 95 J. 1,35, 1,95, 2,50, 6,50, 8,50, 9,50, 11,— M. Größe 65—90 cm 2,75, 3,50, 4,50, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,— M.	Schwarze Paletots Tuch und Kammgarn, 16,50, 22,—, 28,— M.
Mouffeline- und Wollstoff- Prinzess-Kleider 14,50, 17,50, 21,—, 26,—, 32,—, 39,— M.	Serbier-Kleider 4,75, 6,50, 8,50 M.	Schneider-Kleider (Kostüme) 19,50, 24,—, 29,—, 36,—, 45,— M.	Poirot-Mäntel 12,50, 10,50, 27,— M.
Abgepaßte Stickerei-Blusen 90 J. 1,35, 2,25, 2,75, 3,75, 4,50 M.		Moiré-, Alpaca-, Satin- u. seidene Unterröcke 3,20, 4,75, 7,50, 8,75, 10,50, 12,75, 14,50 M.	Wash-Unterröcke 1,25, 2,50, 3,75, 4,75 M.

Restaurant „Deutscher Hof“, Pforzheim
 (Inhaber Wlth. Scholl)
 Ecke Leopold-, Zugang Berrennerstrasse
 empfiehlt den w. Besuchern Pforzheims seine renovierten Lokale.
 Angenehmer Aufenthalt. — Aufmerksame Bedienung.
 Prima Biere. — Reine Weine. — Gute Küche.
 Guten Mittagstisch.

Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Hauterkrankungen.

Bedeutende Heilerfolge durch Anwendung des stärksten Schwefelwassers Europas. — Prospekte gratis durch das Schwefelbad **Sebastiansweiler** bei Tübingen.

Darlehensklassen-Verein Neusäß. Anlehen

werden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, verzinslich zu 4% vom Tag der Einlage an, jederzeit angenommen.
 Der Vorstand.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



In Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angenehmste.

Carl Buxenstein Nachf., Inh.: Carl Pfister.

Neuenbürg.
 4 neue starke
Langholzwagenräder,
 sowie
 verschied. andere Räder,
 1 gebraucht. Langholzwagen,
 1 Break, sowie verschiedene
 neue Handkarren
 verkauft billig
 G. Genske, Teleph. 77.

Neuenbürg.
 1 1/2 Viertel Roggen
 verkauft
Gottlob Röd.
Ein fleißig. Mädchen
 für die Küche sofort gesucht.
 Denselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.
W. Scholl,
 Restaurant „Deutscher Hof“,
 Pforzheim.

Neuenbürg.
 Morgen Sonntag, 16. Juli
Konzert
 auf dem Maierenplatz
 wozu höflich einladet
Wlth. Gegenheimer.
 Neuenbürg.
 Habe meinen
Jünglingsvereins-Saal
 zu vermieten.
Ernst Mann.

Vieh-Verkauf.
 Wir bringen
 am nächsten Montag den 17. Juli,
 morgens 7 Uhr
 im Gasth. z. „Hirsch“ in Unterreichenbach
 einen großen Transport
erstklassige Milchkühe,
 sowie schöne trachtige
Kalbinnen u. Kühe u. jährige
Buchtrinder, ferner zwei erst-
klassige Buchfarren
 zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.
Rudolf und Berthold Löwengardt
 aus **Regingen.**

Neuenbürg.
 Hier unter
Nr. 79
 an das Telephonnetz ange-
 schlossen.
Gustav Knöller,
 Installateur.
 Ottenhausen.
 Schöne, gesunde
Milchschweine
 hat zu verkaufen
Fritz Weiss.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 5. Sonntag nach Trinitatis,
 den 16. Juli,
 Predigt 10 Uhr (Lut. 10, 38—42;
 Bib. Nr. 885): Defau Uhl.
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
 für die Töchter:
 Stadtvicar Wammel.
 Mittwoch, den 19. Juli, morgens
 7 Uhr Bestraube.

Druck und Verlag der G. Nees'schen Buchdruckerei des Engländer (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.